

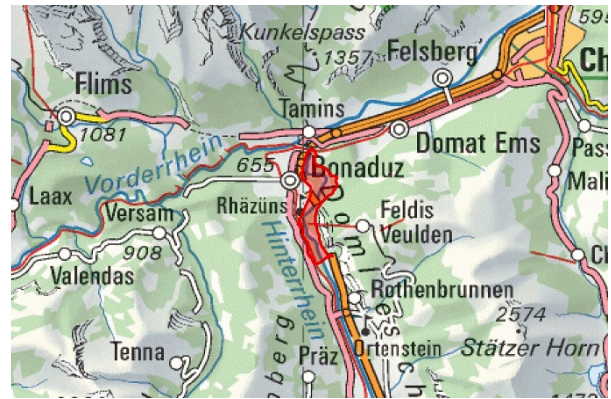


BLN 1903 Auenlandschaft am Unterlauf des Hinterrheins

Kanton	Gemeinden	Fläche
Graubünden	Bonaduz, Domat/Ems, Rhäzüns/Razén, Rothenbrunnen/Giuvaulta	293 ha



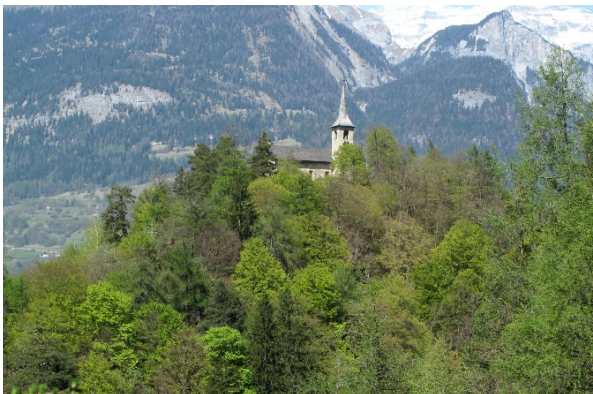
Flussau Isla Bella



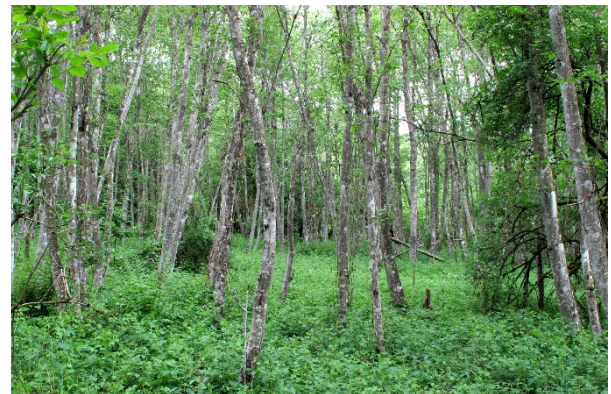
BLN 1903 Auenlandschaft am Unterlauf des Hinterrheins



Blick gegen Süden über die Rhäzünser Rheinauen mit charakteristischer Auenvegetation



Kirche Sogn Gieri



Grauerlenauenwald bei Bregl/Plazzas

1 Begründung der nationalen Bedeutung

- 1.1 Grossflächige, intakte Auenlebensräume mit charakteristischen und zum Teil gefährdeten Pflanzen- und Tierarten
- 1.2 Von Bergsturzereignissen und fluvialen Prozessen geformte Flusslandschaft
- 1.3 Flusslandschaft von ausserordentlich hohem landschaftlichem und ökologischem Wert
- 1.4 Hochmittelalterliche Kirche Sogn Gieri mit wertvollen gotischen Fresken

2 Beschreibung

2.1 Charakter der Landschaft

Zwischen den breiten Alpentälern des Domleschg und des Churer Rheintals fliesst der Hinterrhein/Rein Posterior in Talmäandern durch eine markante Erosionsrinne.

In der breiten Schlucht zwischen der Terrasse von Bonaduz und der steil gegen Feldis/Veulden ansteigenden Flanke hat der Hinterrhein/Rein Posterior eine ausgedehnte Auenlandschaft geschaffen. Zwischen den Auengehölzen und offenen Kies- und Sandflächen sucht sich der Fluss immer wieder neue Wege. Die beidseits abschüssigen, bewaldeten Talflanken verstärken den Eindruck einer abgeschirmten Naturinsel inmitten einer intensiv genutzten Kulturlandschaft, die stark durch Verkehrsinfrastrukturen geprägt ist.

Die nacheiszeitlichen Bergstürze von Flims und Tamins bestimmen das Landschaftsbild im Westen und Norden. Davon zeugen die Ablagerungen, die an den Erosionsanrissen in den fast senkrecht abfallenden Terrassenböschungen sichtbar sind. Auf der Terrasse mit den Dörfern Rhäzüns/Razén und Bonaduz erstreckt sich eine offene Ebene mit kleinen bewaldeten Bergsturzkuppen und weiten Ackerflächen. Die hügelige Bergsturzlandschaft des Aulds mit trockenen Föhrenwäldern und kleinflächigen Magerwiesen schliesst das Gebiet südöstlich von Reichenau gegen das Churer Rheintal ab.

Über der steilen Böschung auf der linken Talseite liegen gut sichtbar das Schloss Rhäzüns und die hochmittelalterliche Kirche Sogn Gieri mit ihren gotischen Fresken, die dem Waltensburger Meister zugeschrieben werden. Diese gilt als schweizweit einzigartiges Beispiel eines vollständig ausgemalten Kirchenraumes aus dem Mittelalter.

2.2 Geologie und Geomorphologie

Die Berge nördlich des Zusammenflusses von Vorderrhein/Rein Anterior und Hinterrhein/Rein Posterior bestehen aus helvetischen parautochthonen Deckenschuppen. Sie sind zu einem grossen Teil aus Kalkgesteinen der Jurazeit aufgebaut. Am Ende der letzten Eiszeit ereigneten sich oberhalb von Flims und Tamins zwei Bergstürze, welche die Talentwicklung am Unterlauf des Hinterrheins/Rein Posterior bis heute prägen. Beim Bergsturz von Flims brachen über 10'000 Mio. Kubikmeter Fels ab und stürzten mehr als 1'000 Meter in die Tiefe. Er ist der grösste Bergsturz in der Geschichte der Alpen.

Die steile Bergflanke auf der Ostseite besteht aus penninischen Bündnerschiefern. Sie sind an den Prallhängen durch die Erosion des Rheins aufgeschlossen.

Im Nordosten liegt das Hügelgebiet von Aulds. Es besteht hauptsächlich aus Ablagerungen des Bergsturzes von Tamins, der sich westlich des Kunkelspasses auf rund 2000 Meter über Meer (m ü. M.) löste. Dieses Ereignis liegt zeitlich kurz vor dem Flimser Bergsturz, welcher sich späteiszeitlich, vor ca. 9500 Jahren, ereignete. Auch die zahlreichen kleinen Kuppen westlich des Hinterrheins/Rein Posterior wie Plazzas, Sogn Gieri und der Schlosshügel von Rhäzüns/Razén wurden von 50 bis 100 Meter mächtigen Bergsturmassen gebildet.

Auf rund 670 m ü. M. oberhalb des westlichen Rheinbordes, zwischen Rhäzüns/Razén und dem Vorderrhein/Rein Anterior, befindet sich eine Terrasse aus Bonaduzer Schottern. Diese stammen gemäss

ihrer Komponentenzusammensetzung aus dem Vorderrheintal und gehen vermutlich auf einen Ausbruch des Ilanzersees zurück, der als Folge des Flimser Bergsturzes in der Surselva aufgestaut wurde. Der Seeausbruch beförderte Schwemmmaterial (Sand- und Geröllmassen) und Teile der Sturzmassen als Gesteinsbrei bis ins Domleschg, wo sie innerhalb kurzer Zeit abgelagert wurden.

Der Abtrag der Bonaduzer Kiese durch den Hinterrhein/Rein Posterior setzte kurz nach deren Ablagerung ein. Seither tiefte sich der Hinterrhein/Rein Posterior ein und schuf eine bis 500 Meter breite Flusslandschaft. Der Rhein fliesst zwischen Rhäzüns/Razén und Reichenau in seinem natürlichen Bett und zeichnet sich durch einen mäandrierenden und verflochtenen Verlauf mit vielen Kiesbänken, Auenwäldern und Altläufen aus.

2.3 Lebensräume

Die Flusslandschaft am Unterlauf des Hinterrheins/Rein Posterior ist dominiert von den Rhäzünser Rheinauen, einem Auengebiet von nationaler Bedeutung, das alle charakteristischen Lebensräume einer dynamischen Gebirgsflussaue zwischen dem Flussgerinne und den begrenzenden Talflanken umfasst.

In den Aufweitungen bei Isla Bella und im Raum Plazzas prägen ausgedehnte, von verzweigten Flussarmen durchzogene Kies- und Sandbänke die Landschaft. Die häufig überschwemmten Kies- und Sandflächen sind spärlich von Flusskies-Pionierflur bewachsen. Angeschwemmte Alpenpflanzen, Baumstämme und Asthaufen zeugen von der Dynamik der Hochwasser. Als typische, aber seltene Insektenarten leben hier die Türks Dornschröcke (*Tetrix tuerki*) und der Kiesbank-Grashüpfer (*Chorthippus pullus*), die beide sandige Flussufer und verschlammte Kiesbänke als Habitat benötigen. Die Kiesbänke bieten dem stark gefährdeten Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) ideale Nistplätze.

Im Innern der Kiesinseln breiten sich Auen-Weidengebüsche aus. An schlickreichen Stellen wachsen niedrige, blaugrüne Bestände der Weiden-Tamarisken-Gesellschaft. In erhöhten Bereichen, die jedoch bei Hochwasser überschwemmt werden, stockt montaner Grauerlenauenwald mit seiner üppigen Krautschicht. Auf den etwas höher gelegenen Schotterterrassen am Rande des Talbodens gedeihen mitteleuropäischer Halbtrockenrasen, trockenwarme Gebüsche und lichter Liguster-Föhrenwald.

Die Rhäzünser Rheinauen gehören zu den wichtigsten Schweizer Brutgebieten des Flussuferläufers (*Actitis hypoleucos*), der offene, kiesige Stellen bevorzugt. Sie sind zudem ein bedeutendes Jagdrevier der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*). Der unterhalb von Bregl gelegene Auenwald mit seinen zahlreichen Kleingewässern ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Der Hinterrhein ist ein wichtiges Aufstiegs- und Laichgewässer für die gefährdete Seeforelle (*Salmo trutta lacustris*).

An den steilen Talflanken, welche die Rhäzünser Rheinauen beidseitig begrenzen, stocken trockene Weissseggen-Buchenwälder und nadelholzreiche Tannen-Buchenwälder, teilweise unterbrochen von zerklüfteten Felsnasen und Erosionsanrissen mit Pioniervegetation.

Ein artenreiches Mosaik aus trockenem Erika-Föhrenwald, trockenwarmem Gebüsch und mitteleuropäischen Halbtrockenrasen prägt die hügelige Bergsturzlandschaft südlich von Reichenau. Bei Isla, Domat / Ems konnte ein erfolgreiches Auenaufweitungsprojekt realisiert werden.

2.4 Kulturlandschaft

Im Mittelalter führten zwei Verkehrswege durch das Ennris südlich Reichenau, einer auf der linken Talseite von Rhäzüns/Razén Richtung Heinzenberg und einer auf der rechten Seite des Rheins von Domat/Ems durch Felspartien Richtung Domleschg. Reste der Verbindungen sind erhalten und heute historische Verkehrswege von nationaler Bedeutung. Bis zum Bau der linksrheinischen Strasse im 19. Jahrhundert war die Verbindung zwischen dem Domleschg und dem Churer Rheintal im Bereich der Auenlandschaft erschwert. Der rechtsrheinische Weg heisst heute Polenweg, weil er im zweiten Weltkrieg von internierten, geflüchteten Soldaten aus Polen ausgebaut wurde.

Auf einem kleinen, bewaldeten Hügel östlich Rhäzüns/Razén am stark abschüssigen Rand zum Hinterrhein/Rein Posterior liegt die Kirche Sogn Gieri aus dem 10. Jahrhundert. Grabungen weisen auf den Bau einer Saalkirche mit Apsis und ummauertem Vorhof in der Zeit zwischen etwa 750 und 850 n. Chr. hin. Gut erhaltene gotische Fresken zieren das Innere. Der vollständig ausgemalte mittelalterliche Kirchenraum von Sogn Gieri ist einzigartig und zählt schweizweit zu den bedeutendsten seiner Art. Er wird dem Waltensburger Meister zugeschrieben. Südlich davon, auf einem Felsvorsprung hoch über den Flussauen und dem Fussballplatz, der auf einer ehemaligen Deponie im früheren Kieswerk angelegt wurde, steht das Schloss Rhäzüns, das bis zum Mittelalter den Eingang zum Domleschg und zur Surselva beherrschte.

Die Terrassen ausserhalb der Flussauen werden ackerbaulich intensiv genutzt. Die bewaldeten, kaum genutzten Terrassenböschungen fallen steil zum Auengebiet ab. Oberhalb von Isla weisen alte Terrassen auf einstige Rebberge von Domat / Ems hin.

3 Schutzziele

- 3.1 Die weitgehend natürliche Auenlandschaft mit dem mäandrierenden und verzweigten Flusssystem und dem breiten Überflutungsbereich erhalten.
- 3.2 Die landschaftlich prägenden Reliefformen erhalten.
- 3.3 Die Fluss- und Auenlebensräume des Hinterrheins in ihrer Qualität, ökologischen Funktion und mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten in einem natürlichen und naturnahen Zustand erhalten.
- 3.4 Die ökologische Vernetzung der Lebensräume erhalten.
- 3.5 Die historisch bedeutenden Bauten und Strukturen in ihrer Substanz erhalten.
- 3.6 Die Unberührtheit und besondere Schönheit der Auenlandschaft in den von Infrastrukturbauten und Anlagen freien Abschnitten erhalten.

BLN 1903

Auenlandschaft am Unterlauf des Hinterrheins

